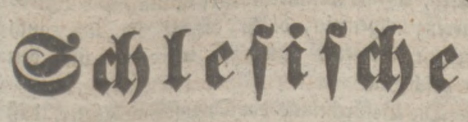
Privilegirte



Schlesische  Zeitung.

№ 165. Breslau, Freitag den 18. Juli. 1845.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Berlin, 16. Juli. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Director im königl. belgischen Finanzministerium, **Morel**, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Consistorial-Secretair, Hofrath **Giese** in Koblenz und dem Regierungs-Haupt-Kassen-Kassirer, Rechnungs-Rath **Trautvetter** in Liegnitz, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Stadt- und Armen-Wundarzt **Riegling** in Lippstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Director des geburtshülflich-klinischen Instituts der Universität in Bonn, Professor Dr. **Kilian**, das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths zu verleihen.

Se. Excellenz der Geh. Staatsminister **Rother** ist von Dresden, und der evangelische Bischof und General-Superintendent der Provinz Brandenburg, Dr. **Neander**, von Templin hier angekommen.

Se. fürstbischöfliche Gnaden, der Fürstbischof von Breslau, v. **Diepenbrock**, ist nach Breslau, und Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath, Graf v. **Ingenheim**, nach Travemünde von hier abgegangen.

*** **Berlin**, 15. Juli. — In Beziehung auf den Handel und die Schifffahrt ist von Antwerpen aus ein neuer Vorschlag an die deutsche Handelswelt, und namentlich auch an das preußische Commercium ergangen. Es betrifft die Betheiligung an einer regelmäßigen Segelschifffahrt, die mittelst eines kürzlich promulgirten Beschlusses der belgischen Regierung zwischen dem großen Hafen- und Stapelplatze, den man von mehreren Seiten nach wie vor bemüht ist zum Entrepot des Handels der Zollvereinsstaaten auf dem Weltmeere zu machen, und Konstantinopel einerseits, und Bahia, New-York, Valparaiso, Calao und Veracruz beschlossen und bereits angeordnet ist. — Die neueste Nummer des Berliner Gewerbe-, Industrie- und Handelsblattes macht in Beziehung auf die Feststellungen der Preise der Plätze auf den Eisenbahnen folgende Bemerkung: „Die Hamburg-Berliner Eisenbahn soll bis zum Herbst 1847 vollendet sein. Die Preise der Plätze auf der ganzen Strecke von den beiden Endpunkten sind für die drei Wagenklassen auf 8, 6 und 4 Thaler festgesetzt worden. Man würde auf solche Weise in der letzten Wagenklasse von Leipzig nach Hamburg über Berlin, eine Strecke, die bei der jetzigen Schnelligkeit der Züge ohne Nachtfahrt kaum in einem Tage zurückgelegt werden könnte, immer noch an 7 bis 8 Thaler zu zahlen haben, wofür man auch mit der Magdeburger Eisenbahn und dem Dampfschiff direct nach Hamburg gelangt. Die Preise für die letzte Klasse sind bei uns, wo das Geld ohnehin viel theurer als in Frankreich, Belgien und England, im Allgemeinen viel zu hoch, um die Wohlfahrt der schnellen Beförderung, insbesondere auf entferntere Strecken, dem nicht reich Bemittelten zugänglich zu machen. Je weiter die Vollendung der Eisenbahnen vorwärts schreitet, desto mehr wird dieser Uebelstand hervortreten und die Gesellschaften werden zuletzt im eigenen Interesse seine Abhülfe stattfinden lassen müssen."

(Magdb. Z.) Dr. Dronke hat jetzt von dem Polizei-Präsidium auf seinen Protest den Bescheid erhalten, daß man ihm Frist geben wolle, sich an den Minister des Innern zu wenden. Von dessen Entscheidung wird es also zunächst abhängen, ob Dronke als hessischer oder als preußischer Unterthan zu betrachten ist und ob, falls das Letztere für begründet erachtet wird, das Polizei-Präsidium befugt war, die Ausweisung zu verfügen. Der Fall ist wichtig und es ist daher natürlich, daß die Presse seiner so oft gedenkt. Hat ihm doch das Morning-Chronicle selbst einen Artikel gewidmet. Solche Insinuationen, wie sie der Rheinische Beobachter gegen Dronke versucht hat, können ihren Zweck nur verfehlen, und die Triersche Zeitung hat sie daher auch dem verdienten Spotte preisgegeben. Das müßte einen schönen Zustand geben, wenn Jedermann erst nachweisen sollte, daß er auch ein guter Sohn, ein guter Schüler und ein fleißiger Student gewesen sei, um nicht ausgewiesen zu werden!

(D. A. Z.) Es wird gehofft, daß von preußischer Seite eine Anerkennung des spanischen Throns demnächst erfolgen werde, selbst wenn, worüber viele, aber bis jetzt erfolglose Unterhandlungen stattgefunden haben, Oesterreich und Rußland die Gemeinschaftlichkeit eines solchen Schrittes auch ferner verweigern. Am deutlichsten tritt das Wünschenswerthe der Anerkennung hervor, wenn man einen auch nur flüchtigen Blick auf die Handelsverhältnisse des Zollvereins zu Spanien richtet. Die politische Sperre hat sie fast gänzlich zerstört, und die wenigen Artikel, welche noch aus Deutschland nach Spanien gehen, gelangen nicht anders dahin als auf englischen Schiffen. Bis zum Jahre 1841 war wenigstens noch nicht alle directe Handelsverbindung zwischen Deutschland und Spanien aufgehoben, aber der spanische Zolltarif vom 9. Juli 1841 machte auch dem letzten kleinen Rest ein Ende, denn natürlich wurde der Zollverein nicht in die Reihe der meistbegünstigten Nationen gestellt. Namentlich wurde dadurch dem Vertriebe des deutschen Leinens aus Handgespinnst ein Todesstoß versetzt, und das englische Maschinengespinnst mußte es immer mehr verdrängen. So viel indessen verloren ist, so braucht man doch nicht zu glauben, daß Spanien für unsern Handel gänzlich aufgegeben werden muß; eine veränderte Politik unserer Regierung wird von den wohlthätigsten Folgen für unser ganzes Vaterland begleitet sein. Die Bereitwilligkeit Spaniens zu einem Handelsvertrage mit dem Zollverein aber kann nicht in Zweifel gezogen werden; ebensowohl politische als merkantile Gründe müssen es dazu bewegen.

ꝏ **Posen**, 15. Juli. — Zu dem heute in Ihrer Zeitung enthaltenen, aus der Voss. Ztg. entnommenen Artikel, Betreffs der Tischler-Herberg-Streitigkeiten, fügen wir noch hinzu: wie sich hier das falsche Gerücht verbreitet, als habe der Polizei-Präsident einem seiner früheren Bedienten die Herberge übergeben und nun die Gesellen zwingen wollen, diese neue Herberge anzunehmen; dem ist aber nicht so, was schon der Umstand genugsam beweist, daß die jetzige Herberge gar nicht von einem Manne, sondern von einer Frau gehalten wird, der Bediente hat eine Restauration in einem ganz andern Stadttheil. Man ist hier mit Verdächtigung der Polizei immer schnell bei der Hand, indeß man doch ihre, hier so sehr schwierige, Stellung erkennen, ihrer großen Thätigkeit Gerechtigkeit widerfahren lassen und jedes Gerücht gegen sie recht genau untersuchen sollte. — Es haben dieser Tage wieder Juden-Auswanderungen stattgefunden. — Das Wetter hat umgeschlagen, es ist jetzt bedeutend kühler und oft Regen. — Bei der neulichen Anwesenheit des Herrn Ronge geschah es, daß sich etliche gar zu Neugierige an ihn drängten und Jemand sogar ihn vor Verehrung oder Neugier antastend fragte: „ist er das"? worauf der Pfarrer freundlich lächelnd sagte: „Ja ich bin es".

Frankfurt a. d. O., 13. Juli. (Voss. Z.) Die nunmehr für den Großhandel meist beendigte **Margarethen-Messe** ist diesmal für viele Verkäufer nicht zufriedenstellend gewesen, der Ausfall der Messe im Allgemeinen kann indeß immer noch als ziemlich mittelmäßig gut bezeichnet werden. Von nahe an 100000 Centner Waaren und Produkten aller Art sind nicht unbeträchtliche Quantitäten verkauft worden; doch wurde von Seiten der Verkäufer fast allgemein über schlechte Preise geklagt. Mit Tuch und tuchartigen Waaren war das Geschäft *sehr lebhaft*, und es sind bedeutende Quantitäten davon nach dem Auslande gegangen. Für *Leinwand* und andere Leinenwaaren war das Geschäft meist zufriedenstellend. Auch in- und vereinsländische *Baumwollenwaaren* fanden ziemlich guten Absatz. Die englischen Baumwollenwaaren haben dagegen fast durchgängig eine schlechte Messe gemacht. Für *Seidenzeug-Waaren* war der Absatz nicht günstig; Halbseidenwaaren und Bandwaaren gingen noch ziemlich gut ab. Mit feinen und ordinairen Kurzenwaaren war der Absatz meist mittelmäßig gut. Dasselbe war der Fall bei den Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, den Glas- und Porzellan-Waaren, so wie bei den Holz- uud Lederwaaren. Rohe Produkte wurden meist gut und viel verkauft. Rinds- und Roßhäute, auch Kalb- und Schaffelle wurden zu ziemlich guten Preisen sämmtlich geräumt. Ziegenfelle gingen zu geringen Preisen ab. Mit anderen Rauchwaaren werden in der Sommer-Messe nur wenige Geschäfte gemacht. In Pferde- und Kuhhaaren, sowie in Federn und Daunen, war der Verkehr lebhaft und wurden diese Waaren zu guten Preisen abgesetzt; Federposen waren nur zu niedrigen Preisen anzubringen. Von Schweineborsten waren Mittelsorten viel am Platz und wurde damit geräumt. Wachs war viel hier, und ist nur ein geringer Theil davon unverkauft geblieben. — Mit Wolle war der Verkehr beträchtlich. Es fanden sich über 10,000 Ctr. auf dem Platze, wovon Anfangs zu höheren Preisen als auf dem Berliner Wollmarkt verkauft wurde. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war mit circa 2000 Stück Pferden besetzt. Der Handel war ziemlich lebhaft, und es fanden besonders gute Pferde schnellen Absatz. Die bedeutendsten Verkäufe sind nach Frankfurt a. M., auch nach Sachsen und Schlesien gemacht worden.

Halle, 14. Juli. (Hall. C.) Gestern, am Stiftungsfest unserer Universität, fand der Wechsel des hiesigen Prorectorats in üblicher Weise statt, indem dasselbe von dem Prof. Dr. Eiselen an den Prof. Dr. **d'Alton** überging. Die Anzahl der Studirenden beläuft sich gegenwärtig auf 728, darunter 456 Theologen; Antheil an den Vorlesungen nehmen 747.

Köln, 12. Juli. (Rh. B.) Es ist vor einigen Tagen die anscheinend zuverlässige Nachricht hierher gelangt, daß der Papst die vollständige und möglichst *wortgetreue Uebersetzung sämmtlicher Schriften von Hermes* angeordnet habe. Wenn dies auch eine sehr schwierige Aufgabe ist und zu neuem Streite über die Treue der Uebersetzungen führen mag, so läge doch, wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, für die Hermesianer hierin eine um so größere Genugthuung, als nach den gescheiterten Bemühungen der Professoren Braun und Elvenich bei ihrer persönlichen Anwesenheit in Rom diese Anordnung von der römischen Curie jetzt nicht mehr zu erwarten war; denn nachdem ihnen der Kardinal-Staatssecretair den Bescheid ertheilt hatte, daß, „nachdem Rom gesprochen" und die Lehre des Hermes vom Papste verworfen, sie auch als rechtgläubige Katholiken daran nicht weiter zweifeln dürften, daß derselbe so wirklich gelehrt, schienen die von ihnen als ungenau und falsch angegriffenen Auszüge von Perronne, auf welche die Verdammung erfolgt war, eine gesetzliche Sanktion erhalten zu haben. Indessen mögen die neuesten kirchlichen Bewegungen in Deutschland im Schooße der katholischen Kirche und die würdige Haltung der Hermesianer bei denselben auf jene päpstliche Entschließung nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Deutschland.

Mannheim. Die HH. v. **Itzstein** und **Hecker** theilen jetzt im hiesigen Journal das Schreiben mit, welches der *badische Gesandte* in Berlin, Hr. v. Frankenberg, unterm 7. Juni an Ersteren erlassen hat. Der Gesandte protestirt auf das Entschiedenste dagegen, daß er sich mit der Angabe, daß man ihn aus dem Schlafe nicht wecken dürfe, aus einer Verlegenheit ziehen wollte, oder daß er mit der preußischen Polizei unter Einer Decke stecke. Der Portier, der zugleich Aktenhefter in einem der Ministerien, und für etwas komplizirte Fälle durchaus nicht geschaffen sei, habe allerdings geäußert, daß der Gesandte erst um 8 Uhr zu sprechen wäre (was auch in gewöhnlischen Fällen richtig sei); er behauptet aber auch, daß er Hrn. v. Itzstein mehrmals angeboten habe, den Bedienten (Jäger) des Gesandten zu holen, damit er ihn anmelde; Hr. v. Itzstein habe Dies jedoch abgelehnt, und sich mit dem Bemerken entfernt, daß er ein Schreiben senden werde. Hätte Hr. v. Itzstein sich einige Treppenstufen hinaufbemüht, und von dem Diener des Gesandten *gefordert*, daß er ihn wecke, so wäre dies augenblicklich geschehen, und

alle Unannehmlichkeiten beseitigt gewesen. Das Schreiben sei gegen 7 Uhr Morgens von dem Kommissionär des Gasthofs überbracht worden, ohne daß dieser jedoch sich über die Dringlichkeit der Sache äußerte. Der Bediente, der von der ganzen Sache nichts gewußt, habe daher das Schreiben bei Seite gelegt, und es dem Gesandten erst um ¾ auf 8 Uhr vorgelegt. Eine ¼ Stunde später sei dieser in in ihrer Wohnung gewesen, mit dem festen und natürlichen Entschluß, Beide in seine Behausung zu nehmen, bis er Alles auf eine konventable und für sie genugthuende Weise geordnet haben würde. So sei der einfache, aber höchst unglückliche Hergang der Sache, herbeigeführt durch Dummheit oder Nachlässigkeit der Leute, und dadurch, daß Herr v. Itzstein nicht darauf gedrungen, ihn persönlich zu sprechen, oder wenigstens dem Ueberbringer des Schreibens aufgetragen, eine mündliche oder schriftliche Antwort von ihm selbst zu bringen. Auch der Gesandte eines kleinen deutschen Landes wisse die Angehörigen seines Staates zu schützen, und ihm wenigstens habe es nie am Willen dazu gefehlt. Die Herren v. Itzstein und Hecker begleiten dieses Schreiben mit Noten, worin sie entschieden in Abrede stellen, daß der Portier sich erboten habe, den Jäger zu holen. Ersterer habe vielmehr dem Herrn v. Itzstein bestimmt erklärt, der Herr dürfe vor 8 Uhr nicht geweckt werden; dem Commissionair, der bereits gegen 6 Uhr das Schreiben an den Gesandten mit der Bezeichnung: „sehr pressant", überbrachte, sei dieselbe Antwort zu Theil geworden; nicht gegen 8, sondern erst gegen 9 Uhr sei (wie sie in Leipzig vernommen) Herr v. Frankenberg im Gasthof erschienen, habe zwar aufrichtige Theilnahme gezeigt, auf die Kunde aber, daß die Ausweisung auf Befehl des Ministeriuums geschehen, gezweifelt, ob dann sein Gang zu dem Herrn Minister, den er jedoch sogleich machen werde, für jetzt noch viel hätte helfen können.

Stuttgart, 11. Juli. (Schw. M.) Am Schlusse der 72. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, trug Prälat v. Faber vor, daß bei dem nahenden Schlusse des Landtags zu wünschen wäre, daß der von dem Abgeordneten von Tuttlingen auf Einleitung einer Repräsentation der evangelischen Kirche gestellte Antrag in thunlicher Bälde zur Berathung in der Kammer gebracht würde, da derselbe nicht nur an sich wichtig, sondern auch durch 30 Petitionen, theils von evang. Diözesanvereinen, theils von einer beträchtlichen Anzahl weltlicher Kirchengenossen, unterstützt und die Erwartung auf Berücksichtigung in der Kammer gespannt sei. Auf diese auch von den andern Prälaten unterstützte Aeußerung wird vom Präsidium erwiedert, daß die Motion auf dem gegenwärtigen Landtage noch zur Berathung kommen werde. — Den hiesigen deutsch-katholischen Dissenters ist die Benutzung der vormaligen reformirten Kirche — jedoch nur zu Privatversammlungen und Privatandachten — gestattet und müssen daher alle Einladungen des Publikums zur Theilnahme dabei unterbleiben.

Der „Schwäbische Merkur" meldet: Hr. Ogle, der englische Rentier, der die Anträge der englischen Gesellschaft zur Uebernahme der würtembergischen Eisenbahnen machte und wieder nach London zurückreiste, um die nöthigen Dokumente beizubringen, ist bis jetzt noch nicht wieder hier angekommen. Wie wir hören, ist das angebliche Anerbieten in England selbst auf Schwierigkeiten gestoßen.

Konstanz, 10. Juli. (Mannh. Abdztg.) Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr rottete sich vor dem Hause des Kaufmanns Zogelmann dahier ein Pöbelhaufe zusammen, zertrümmerte durch Steinwürfe alle Fenster, schleuderte eine Masse von Steinen in den an das Haus grenzenden Garten und stieß die niedrigsten Schimpfworte und Drohungen gegen ihn aus. So beklagenswerth dieses Ereigniß an sich, um so betrübender aber, daß der Grund darin liegt, daß Zogelmann in seinem Garten das Bildniß des Freiherrn von Wessenberg in Transparent zeigen wollte. Wenn gleich die Fäden des Complotts noch nicht ganz zu Tage liegen, so kann doch so viel als sicher angenommen werden, daß der Pöbel durch einige Kreaturen zu diesen elenden Handlungen angetrieben wurde, wodurch sie in ihrem tollen Fanatismus dem gerade hier sich befindlichen Hrn. Erzbischof eine Ehre zu erweisen wähnten.

Heidelberg, 11. Juli. (Mannh. Abdz.) Es verlautet, daß heute der kathol. Kirchenvorstand einstimmig eine Adresse an das erzbischöfliche Ordinariat zu Freiburg gerichtet hat, um auch von Seiten der Laien in diesen ernsten Tagen die seit 350 Jahren schuldige Diöcesansynode zu verlangen.

Leipzig, 7. Juli. (Schw. M.) Der nahe bevorstehende Landtag ruft eine immer größere Bewegung im Lande hervor, die sich vorzüglich in den zahlreichen Eingaben der verschiedensten Art ausspricht. Bemerkenswerth unter den vielen ist die eines protestantischen Pfarrers im Erzgebirge, dahin lautend: daß man allen protestantischen Predigern Sachsens den Vorwurf mache, Meineidige zu sein, weshalb an das Cultusministerium die Bitte ergehe: auf Milderung des Symbolzwanges, namentlich auf eine freiere Fassung des Eidschwures auf die symbolischen Bücher. Es hatte derselbe Geistliche ein ähnliches Gesuch schon vor längeren Jahren an seine geistliche Oberbehörde gerichtet, war aber damals dahin beschieden worden: daß man ihn von seiner Verpflichtung auf die symbolischen Bücher nicht lossprechen könne; es sei ihm aber freigelassen, dieselben „sich so auszulegen, wie Vernunft und Geschichte es ihm erlauben."

Frankfurt a. M., 13. Juli. (F. J.) Schon erfreuen wir uns vieler Gäste, die sich zur bevorstehenden Rabbinerversammlung hier eingefunden haben. Die Herren Geiger, Holdheim, Hirsch (aus Luxemburg), Gebrüder Adler, Kohn u. m. A. sind schon verflossenen Freitag hier eingetroffen. Dienstag, den 15. d. M., werden die Verhandlungen im hiesigen Andachtssaale beginnen.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 8. Juli. (Spen. Z.) Die neurussischen Provinzen leiden unendlich an den Folgen einer 6 Wochen langen Dürre. Große Schaaren von Heuschrecken haben in ihnen die Felder und Weingärten verwüstet. Unter den verheerenden Viehseuchen, die im vergangenen Winter in vielen Gouvernements des Reiches wütheten, war die im Gouvernement Witepsk wahrgenommene eine der bemerkenswerthesten: es war die Egel-Krankheit. Bei dem Schlachten der von dieser Krankheit ergriffenen Thiere fand man in ihren Lebern die ½ Zoll lange und ⅓ Zoll breiten Egel-Würmer, oft mit deutlichen Spuren ihrer angestellten Verwüstungen des ergriffenen Organs. Diese Krankheit wird bei dem Vieh durch einen nassen Sommer und eine mißrathene Ernte veranlaßt. Mit Erfolg ward dagegen versüßtes Quecksilber, Kampher, Honig und Mehl, zu einem festen Teige vermischt, angewendet. Das kranke Thier erhielt davon Morgens und Abends einen Bissen von der Größe einer Wallnuß. — Der Kaiser hat in einem in Peterhof erlassenen Ukas vom 23. Juni Nachstehendes dekretirt: 1) Nichtedelleute in Militärdiensten, die zum ersten Offiziersrang avanciren, besitzen nur die Rechte des persönlichen Adels, avanciren sie zum Stabsoffizier, die des Erbadels. Bei ihrer Dienstentlassung zählen sich erstere zur Klasse der Ehrenbürger, letztere dem persönlichen Adel bei. 2) Nichtedelleute im Civil-Dienste erhalten mit der 14. Rangklasse das Recht der Ehrenbürger, mit der neunten des persönlichen Adels, mit der fünften Rangklasse des Erbadels. Bei ihrer Dienstentlassung bleiben sie in den Rechten, die ihnen der active Dienst zusprach. 3) Die Erhebung in den Erbadel des Reichs von Personen, welche diese Würde durch ihre Dienstverhältnisse nicht erringen konnten, sie aber durch ausgezeichnete Fähigkeiten und sittliche Führung verdienen, soll allein der unmittelbaren Entscheidung des Kaisers überlassen bleiben. 4) Alle Individuen, die nach den bis jetzt in Kraft gewesenen Gesetzen durch ihren Dienst sich den persönlichen oder Erbadel erwarben, verbleiben auch künftig unverletzt in den damit verbundenen Rechten.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. — Der Moniteur veröffentlicht sieben, aus den Tuilerien vom 9. Juli datirte Ordonnanzen, durch welche zu Pairs ernannt werden Baron Buchet, Herr Tayr, Marquis Portès, Herr Lemercier, Baron d'Angosse, General Montegui und Herr Anisson-Duperron.

Aus Algier melden Privatbriefe, ein Stamm der Dahra, 1000 Köpfe zählend, der sich in eine Höhle jenes Gebirgs geflüchtet, sei am 19. Juni gänzlich vernichtet worden, dadurch, daß eine Colonne, welcher er sich nicht unterwerfen wollte, an beiden Eingängen der Höhle Feuer anzündete, welches den ganzen Tag des 19. über unterhalten worden sei, bis man keinen Laut mehr aus der Höhle vernommen habe; als man am 20sten in den Versteck eingedrungen, habe man alle jene Unglücklichen erstickt gefunden, die Gesichter an die Spalten der Wände gedrückt, wo sie einige Luft einzuathmen gehofft; nur etwa 70 hätten noch geathmet, aber auch sie seien verschieden, als man sie an die frische Luft gebracht; über 600 Leichen seien aus der Höhle gebracht worden, viele andere habe man nicht mehr herausschaffen können; der ganze Stamm der Rheas, Männer, Weiber und Kinder, seien auf diese fürchterliche Weise umgekommen. (Vgl. d. Privatcoresp.)

Victor Hugo, der in Gefahr war, wegen eines unerlaubten Verhältnisses mit der Frau des Malers Biart, einen Prozeß vor seinen Kollegen vom Pairshof zu bestehen, hat gestern Pässe genommen und ist auf drei Monat nach Spanien gereist. Biart hat seine Klage zurückgenommen.

Der Jesuiten-General, Pater Rothaan, ist hier erwartet; er soll von Rom kommen, um bei der Veräußerung der Güter, welche dem Orden der Gesellschaft Jesu in Frankreich angehören, zugegen zu sein. Es heißt, eine der vom Staat autorisirten Congregationen habe den Jesuiten ein sehr annehmliches Gebot auf ihre Lokalität in der Poststraße gethan.

Die Zimmerleute, welche vor wenigen Tagen an ihre Arbeiten zurückgekehrt waren, haben abermals ihre Arbeiten eingestellt und sind auf den meisten Bauplätzen durch militärische Zimmerer ersetzt. — Die Zahl der Zimmerbauten-Unternehmer, die den Forderungen ihrer Arbeiter nachgegeben, beläuft sich auf 95. Vorigen Sonntag waren es deren nur 63. Nicht blos dieser Zuwachs erschreckt die übrigen Meister, sondern vorzüglich der Umstand, daß die Arbeiter allmälig in direkte Unterhandlung mit den Hauseigenthümern und sonstigen Personen treten, welche Zimmerarbeiter brauchen. Würde diese Concurrenz allgemein, d. h. dehnte sie sich auch anf die übrigen Gewerbe aus, so wäre es um den Mittelstand geschehen.

(B. H.) Die Befürchtung der Oppositionsblätter, daß die Zugeständnisse, welche Rom für seine Willfährigkeit, der Regierung in der Auflösung der Jesuitenconvente beizustehen, erlangt habe, nicht lange auf sich warten lassen würden, bestätigt sich. Das Journal des Débats meldet, die Regierung habe das College de France aufgefordert, die Professoren Michelet und (Edgar) Quinet zu verpflichten, sich in ihren Vorlesungen innerhalb der Grenzen und strenge an die Gegenstände zu halten, für welche sie als Lehrer angestellt. (vergl. Nr. 163 der Schles. Ztg.)

⁂ Paris, 10. Juli. — Der Courrier fr. läßt sich bitter über die Kriegsführung der Franzosen in Afrika aus. Oberst Pelissier hat auf seiner Expedition in der Dahra 500 Araber, Männer, Frauen und Kinder, die sich in eine Höhle geflüchtet, mit kaltem Blute dnrch Rauch erstickt und verbrannt. Eine That, Timurs Raubscharen würdig. Haben uns doch die arabischen und syrischen Chronikenschreiber des Mittelalters solche Schandthaten Timurs und seiner Unteranführer in Menge aufbewahrt! Im Namen der Nation, im Namen der Armee, im Namen der Regierung Frankreichs weiset der Courrier die That des Obersten Pelissier von dem französischen Namen ab. Soweit ist noch Niemand im afrikanischen Kriege gegangen, als Pelissier; es ist kein Krieg, den er führt, es ist ein barbarisches Metzeln, Martern und Quälen. Und das offizielle Organ Bugeaud's, der Akbar, lobt und billigt diese That und spricht von dem väterlichen Herzen Bugeaud's gegen alle Araber und Kabylen!

* Paris, 11. Juli. — Das heutige Journal des Débats enthält einen Original-Artikel aus Breslau, unterzeichnet von dem Vorstande der dortigen christlichen Gemeinde. Das Schreiben hat den Zweck, die vielen in den französischen Blättern enthaltenen unwahren Berichte über die christkatholische Kirche zu widerlegen; indessen haben die Débats eine schielende Besprechung von ihrem Standpunkte aus hinzuzufügen für gut befunden, welche der christkatholischen Sache in Frankreich eher schaden als nützen wird.

Großbritannien.

London, 11. Juli. — Die irische Universitäten-Bill ist in der gestrigen Sitzung des Unterhauses endlich und zwar mit 177 gegen 26 Stimmen zur dritten Verlesung zugelassen und angenommen worden, nachdem zuvor noch eine längere Debatte über den von Hrn. Osborne als Amendement zu der Bill gestellten Antrag, das jetzt ausschließend protestantische Trinitäts-Collegium in Dublin (die Dubliner Universität) den Mitgliedern aller Glaubensparteien zu öffnen, stattgefunden, und dieses Amendement mit 168 gegen 91 Stimmen verworfen worden war. — Am Tage vorher zeigte sich im Unterhause die ganz ungewöhnliche Erscheinung, daß die Majorität der Minister, noch dazu bei ziemlich stark besetztem Hause, bis auf 8 Stimmen einschmolz. Die Veranlassung dazu gab die ursprünglich von Hrn. Rutherford eingebrachte, später der Leitung des Herrn Macaulay übergebene Bill, der gemäß Anstellungen auf den schottischen Universitäten für die Zukunft nicht mehr wie bisher von der Ableistung des Glaubensbekenntnisses der persbyterianischen Kirche abhängig sein sollen. Sir James Graham beantragte die Verwerfung der Bill, die zur zweiten Verlesung stand. Es geschah mit 116 gegen 108 Stimmen. — Nach kürzerer Debatte wurde alsdann mit 89 gegen 47 Stimmen, ebenfalls auf Sir James Grahams Antrag, die zur zweiten Verlesung stehende Catholic Relief Bill verworfen, durch welche die noch bestehenden, dem Princip der Katholiken-Emancipation widersprechenden Gesetze aufgehoben werden sollen. Sir James erklärte sich zwar zu Gunsten des Principes, aber gegen die Details der Bill.

Das Truppen-Transportschiff „Apollo", dessen Untergang fälschlich gemeldet wurde, ist am 14. Juni wohlbehalten in Quebec angekommen.

Vorgestern erfolgte in der jüdischen Synagoge die Einführung des neuen Ober-Rabbiners Dr. Adler, der von Hannover hierher berufen worden; unter den Anwesenden bemerkte man die Rothschilds, die Montesiores und andere jüdische Notabilitäten.

Niederlande.

Haag, 11. Juli. — Sämmtliche Provinzialstaaten haben nun die Wahl-Operationen beendigt, und zwar sind die neuen Deputirtenwahlen für die zweite Kammer der Generalstaaten in entschieden ministeriellem Sinne ausgefallen.

Schweiz.

Zürich, 10. Juli. — Die Neue Züricher Zeitung vom 10ten d. veröffentlicht folgende Erklärung des hiesigen literarischen Comtoirs: Die Frankfurter Oberpostamts-Zeitung enthält unterm 2ten d. als offiziellen Auszug aus dem Protokoll der deutschen Bundesversammlung vom 12. Juni d. J. den Beschluß: „Die höch-

sten und hohen Regierungen werden ersucht, den Debit sämmtlicher Verlagsartikel des literarischen Comtoirs in Zürich und Winterthur in ihren Staaten möglichst zu hindern und zu diesem Behuf die geeigneten Anordnungen zu treffen." Wie sollen wir diesen Beschluß verstehen? Der Schweizer Verlag ist in den deutschen Bundesstaaten von vorn herein verboten, bis er ausdrücklich erlaubt wird. Was kann also noch am Debit verhindert werden? Nur das ausdrücklich Erlaubte. Die ausdrücklich mit Debitserlaubniß versehenen Werke, welche im literarischen Comtoir erschienen sind, wären also die einzigen, welche von dieser Maßregel getroffen werden. Damit die Regierungen und die Regierten nicht etwa denken, daß es dergleichen in unserm Verlage gar nicht gebe, wollen wir nur folgende anführen, welche sämmtlich Politik, Religion und Philosophie, ja sogar die Historie unberührt lassen und denen wir noch andere hinzufügen könnten: 1) Anaximenis ars rhetorica von Spengel, 2) Bobrik's Seefahrtskunde, 3) Eichelberg's Naturgeschichte, 4) Ettmüller's Gudrunlied, 5) Füßli's Architectur, Sculptur und Malerei der Rheinstädte, 6) Löwig's Repertorium der organ. Chemie, 7) Löwig's Chemie der organ. Verbindungen, 8) Maritzi's Flora der Schweiz, 9) Daverio's Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Italienische, 10) Uebels Taktik und Strategie, 11) Fröbel's Grundzüge der Krystallologie, 12) Ueber Häberl's vollständige Lufterneuerung von Dr. K. Ist nun die Meinung des deutschen Bundes, den Debit dieser Schriften zu „hindern," die Schriftsteller um den Lohn ihrer Mühe, ihr geistiges und materielles Eigenthum zu bringen, blos darum, weil dieselbe Firma die Schriften von Bauer, Herwegh, Hoffmann, Prutz, Ruge, Walesrode, d. h. preßfreie und oppositionelle Poesie, Philosophie und Politik, gebracht hat? Die Schriftsteller, deren Werke die Debitserlaubniß haben, wußten, daß sie dieselbe erhalten mußten, und sie haben dadurch ein unzweifelhaftes Recht erworben: ja es wäre aller Handel und alle völkerrechtliche Verkehrbasis aufgehoben, wenn die Unterwerfung unter alle Gesetze des Landes, mit dem man handeln will, dennoch das geistige und materielle Eigenthum nicht schützte. Diese Frage ist keine polizeiliche — die Polizei hat die erlaubten Werke selbst aus ihrem Bereich entlassen —, sie ist eine rein privatrechtliche Frage und es leidet keinen Zweifel, daß kein Staat solche Eingriffe in die allgemein feststehenden Gesetze des internationalen Verkehrs, ohne die größte Gefahr für die allgemeine Rechtsbasis, thun kann. Ein Schritt, der alle politischen Voraussetzungen umstieße, ein Schritt, der ein wohlerworbenes Eigenthum gewaltsam antastete, würde, das hoffen wir, die öffentliche Meinung von ganz Deutschland gegen sich haben, denn er enthält, neben der sittlichen, auch noch eine logische und rechtliche Unmöglichkeit."

Basel, 10. Juli. — Am 5. Juli wurden in Bern mehrere Personen zu einmonatlicher Haft verurtheilt, weil sie auf dem Markt in Langenthal einem Luzerner und einer Luzernerin die Körbe umgestoßen, die Eier zertreten und die Leute zuletzt von dem Markt gejagt hatten.

Von der Schweizergrenze, 6. Juli. (Fr. J.) Die Wirren des Kantons Luzern und die aus ihnen hervorgegangenen herben Schicksale so vieler verlassenen und verjagten Angehörigen dieses Landes haben auch in Deutschland die Theilnahme gefunden, welche dem Unglück Erleichterung und dem sinkenden Muthe neue Kräfte gewährt. Eine hierauf Bezug habende Thatsache scheint einer speziellen Erwähnung werth zu sein. Hr. Ernst Emil Hoffmann zu Darmstadt sandte schon zu Anfang April d. J. 500 Franken an das Hilfscomité für die Luzerner Flüchtlinge, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß er sich der christlichen Pflicht, dem Unglück einen Tribut darzubringen, nicht entziehen könne. Späterhin, nachdem Dr. Steiger in eine so äußerst kritische Lage gerathen war, verpflichtete sich derselbe Patriot, ihm oder seiner Familie eine lebenslängliche jährliche Rente von 100 Gulden zu entrichten. Nicht genug! Auf die Nachricht von Dr. Steigers glücklichem Entkommen sandte sofort Herr Hoffmann für die drei Befreier des berühmten Gefangenen ein Geschenk von 500 Franken als Anerkenntniß ihrer edlen Handlung gegen einen grausam Verfolgten, der dem Jesuitismus in der Schweiz als Sühnopfer fallen sollte.

Italien.

Rom, 30. Juni. (A. Z.) Nach Ankunft des letzten Couriers aus Spanien scheinen die Verhandlungen mit dem heil. Stuhl wieder mehr Hoffnung zu geben, daß die kirchlichen Angelegenheiten in jenem Lande bald geordnet werden dürfen.

Griechenland.

Athen, 25. Juli. (L. Z.) Zur Beilegung der Kallergis-Griväischen Ehrensache ist nunmehr Seiten des Kriegsministeriums eine Commission niedergesetzt worden, welche die gesammte Sache untersuchen und, dem schon darüber verlautenden Gerüchte nach, wahrscheinlich ihr Gutachten dahin abgeben wird, daß Kallergis von seinen Functionen als königl. Adjutant zeitweise suspendirt, hingegen Grivas seines Postens als General-Inspector des Landheeres definitiv enthoben werde. Im Betreff des Stratos-Griväischen Raufhandels hat die darüber niedergesetzte Specialcommission die Acten nach deren Schluß an das Kriegsministerium, jedoch ohne motivirtes Gutachten, eingesandt, mit der Bemerkung, daß ein solches abzugeben, außer ihrer Competenz (!) liege und sie hierzu nur durch ein besonderes königl. Decret autorisirt werden könne. Die Unsicherheit auf den Straßen und in der Umgegend hiesiger Residenz ist fortwährend im Zunehmen und eine in neuester Zeit auf der nach Piräeus führenden Straße am hellen Tage statgefundene Beraubung hat die größte Bestürzung erregt. Ungeachtet der vier auf dieser Straße stationirten Militairpikets ist am 14ten d. M. Nachmittags ein Miethwagen, in welchem ein Geldmäkler mit seinem Commis sich befand, am Abhange eines Berges von 4 Wegelagerern angefallen, der Kutscher verwundet unter die Räder geworfen, die im Wagen Sitzenden gemißhandelt und der bei sich habenden Gruppis (8000 Drachmen enthaltend) beraubt worden. An demselben Tage wurde auch ein Priester außerhalb Athens in der Nähe des Jupitertempels von 2 Tagedieben ergriffen, welche ihm Asche in die Augen streuten und ihn in diesem Zustande momentaner Erblindung völlig auszogen. Was die vermeintliche Sicherheit der letzten königl. Reise in Roumelien betrifft, so muß der Umstand wohl ins Auge gefaßt werden, daß dieses Mal eine Abtheilung von 120 Lanzenreitern dem königl. Zuge immer um eine Tagereise voranging, um die Wegrichtung und Umgegend von Räubergesindel zu säubern und frei zu halten.

Osmanisches Reich.

Scutari in Albanien, 30. Juni. — Ein Zug wilder Tapferkeit von Seite des Jacovaners, Daud-Aga-Polosca, im Heere des Seriaskers, verdient erzählt zu werden. Er wollte dem obersten Anführer in seiner Rüstung sich vorstellen. Von der Hauptwache zurückgewiesen, der er verdächtig geworden war, feuerte er die Pistolen gegen zwei Wachen ab, die er todt zu Boden streckte; sämmtliche hierauf zur Wehr getretene Wachen feuerten ihre Waffen, jedoch ohne ihn zu treffen, gegen ihn ab. Auf der Flucht durch Lager lud er indessen die Pistolen wieder, und entlud dieselben gegen die ihm begegnenden Soldaten. So gelang es ihm zwar, aus dem Heere zu entfliehen, von einem kleinen Cavallerie-Detaschement aber verfolgt und beraubt der Feuerwaffen verwundete er mit dem Yatagan viele Reiter und Pferde, bis er endlich lebendig in Gefangenschaft gerathen, zum Seriasker gebracht und in dessen Gegenwart niedergehauen wurde. Man behauptet, er habe 8 Soldaten getödtet und 20 verwundet, und allem Anschein nach war es seine Absicht, den Seriasker zu ermorden.

Amerika.

Rio, 3. Mai. (B. H.) — Die zweite Kammer hat bei der zweiten Berathung des Budget den Beschluß gefaßt, daß vom 1. Juli d. J. an alle in Großbritannien und seinen Besitzungen producirten Baumwollen-Fabrikate an den brasilianischen Zollstätten ein Fünftel oder 20 pCt. mehr als den durch den General-Zoll-Tarif festgesetzten Zollbetrag erlegen sollen. Die Regierung ist indeß ermächtiget, die Erhebung dieser Pro-Cent-Differenz sofort cessiren zu lassen, wenn die britische Regierung den brasilianischen Zuckern die neuerdings den übrigen fremden Zuckern bei der Einfuhr in England zugestandene Zollermäßigung zu Theil werden läßt.

Miscellen.

Berlin. Am vorigen Sonntage fand bei dem Hrn. ꝛc. Gustav Bock hierselbst eine interessante musikalische Matinée vor dazu eingeladenen Zuhörern Statt, in welcher der rühmlichst bekannte, ausgezeichnete Pianoforte-Virtuose, Hr. Rudolph Wilmers, der unlängst in Wien und Pesth in einer Menge von Concerten außerordentlichen Beifall gefunden hat, sich bei seinem kurzen Aufenthalt auf der Durchreise nach Hamburg, in einigen seiner neuesten Compositionen, mit allgemeiner Anerkennung seines schönen Talents hören ließ. Der gefällige Künstler, welcher seinen hiesigen Aufenthalt deshalb bis zum 7. d. verlängert hatte, trug, auf einem trefflich klangvollen Flügel von Kisting mit englischer Mechanik, seine reizend melodische „Nordische Lieder": „Vöglein, flieg ꝛc." geschmackvoll variirt, dann seine glänzende Concert-Etüde: „Pompa di Festa" und zuletzt eine Etüde für die linke Hand allein mit einer Sicherheit, Elastizität, immensen Fertigkeit, Kraft, und doch so zart und geschmackvoll die Melodieen hervorhebend vor, daß die Bewunderung der Zuhörer sich bis zum Enthusiasmus steigerte. Hr. Willmers hat während seines Aufenthalts in Süd-Deutschland und Ungarn, als Componist und Pianist bedeutende Fortschritte gemacht, und ist, bei noch jugendlicher Kraft, auf der Bahn zur Erreichung des höchsten Zieles der Virtuosität. Wir dürfen hoffen, den anspruchslosen Künstler im nächsten Winter hier öfter zu hören. Zwischen den Piano-Vorträgen sang Herr Graziani eine italienische Cavatine: l'Ombra" von H. Truhn, nnd eine französische Romanze mit kunstgebildetem Vortrage. Für den ausgebliebenen Violinisten, Hrn. Kiesewetter, trat Hr. C.-M. Ries gefällig ein, indem derselbe einige angenehme Cantilenen, z. B. von Charles Voß und Riefstahl ansprechend vortrug.

Die Tabakraucher wird eine neue Entdeckung in hohem Grade interessiren. Man hat ein Papier erfunden, das nur aus Tabaksblättern gemacht ist und bogenweise wie gewöhnliches Papier verkauft wird. Man schneidet ein Stück von beliebiger Größe ab, rollt es und hat die Cigarre ganz nach Gutdünken fertig. Diese Erfindung ist so praktisch, daß die Regierung von Frankreich, als Tabaks-Monopolistin, mit dem Erfinder bereits in Unterhandlung getreten sein soll.

Köln, 12. Juli. — Wir vernehmen aus Bonn, daß der Herr Prof. Böcking mit einer Ausgabe der Werke A. W. v. Schlegel's beschäftigt ist. Wir wissen nicht, wie weit sich dieselbe ausdehnen wird; denn an eine Gesammtausgabe alles dessen, was Schlegel herausgegeben, übersetzt und selbstständig verfaßt hat, ist aus mehr als Einem Grunde nicht zu denken. Wir erlauben uns nur, den wohl allgemein getheilten Wunsch auszusprechen, daß namentlich die kritischen Schriften des großen Todten in größerer Vollständigkeit gesammelt werden möchten, als er selbst es gethan hat.

Nürnberg, 12. Juli. — Heute Vormittag um 11 Uhr ist die Statue Beethoven's, auf dem Ludwigkanal nach Bonn abgeführt worden.

Einen sonderbaren Contrast bildete in diesen Tagen ein Schiff (Victor) im Hamburger Hafen, das bei 28 und 30 Gr. Hitze mit einer großen Ladung Eis befrachtet wurde. Eine neue Spekulation, daß nämlich ein Kaufmann (Watnosy) von hier aus ganze Blöcke Eis — woran im verflossenen Winter kein Mangel war — nach Rio de Janeiro schickt und damit ein gutes Geschäft zu machen gedenkt. Die Eisschichten sind sorgfältig in Holzspäne gepackt und — um mit einer Klappe zwei Fliegen zu fangen, geht gleichzeitig in dem zum Eiskeller umgewandelten Schiffe eine Ladung Butter, Schinken, Fleisch, Anchovin ꝛc. dahin ab.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Schlesische Communal-Angelegenheiten.

Gleiwitz. Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 28. Juni. — In der auf heute Behufs der Syndikuswahl anberaumten außerordentlichen Versammlung wurde nach der hierauf Bezug habenden Berathung und demnächst vollzogenen Wahl der königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herr Koschützky in Ratibor durch Stimmenmehrheit zum Syndikus hiesiger Stadt, auf zwölf hintereinander folgende Jahre, mit einem jährlichen Gehalte von 300 Rthlr., erwählt. Die diese Wahl betreffenden Schriften wurden dem Magistrate zur weiteren Veranlassung sofort übergeben. Nach dem Berichte des Magistrats vom 26sten d. M., hat das Unwetter vom 22sten auf den 23sten v. M. in dem hiesigen Stadtforste (dem größten Schatze der Commune) eine ungeheure Verwüstung angerichtet, und es gewährt in der That einen wahrhaft traurigen Anblick, wenn man sich an Ort und Stelle von dem durch den Orkan angerichteten Gräuel dieser Verwüstung selbst überzeugt. Der eigentlich sehr große Schaden läßt sich zur Zeit nicht genau angeben, nach dem Berichte sind die gut bestandenen schlagbare Haue No. 28 und 29 total umgeworfen, an der Kanalseite ist durch die ganze Waldlänge, am Ostrande und der nach Zabrze zu führenden Brücke, so wie an der Brettmühle auch an vielen Stellen im Innern des Waldes durchs Umwerfen, Zerbrechen und Zerreißen der schönsten und kräftigsten nur als vorzüglichstes Bauholz zu verwendenden Stämme eine fast nicht zu glaubende Verheerung angerichtet worden. Der Zerniker Wald wurde ebenfalls hart mitgenommen und der größte Theil dieser Parzelle ist fast vernichtet, weniger hat der alte Wald gelitten. Die ganze Fläche des verwüsteten Waldes kann gegen 80 Morgen betragen und der Schaden freilich nur ungefähr auf 12 bis 15,000 Rthlr. angeschlagen werden.

Tagesgeschichte.

† Breslau, 17. Juli. — Am gestrigen Abend gegen 11 Uhr kehrte ein hiesiger unter Aufsicht stehender Mensch in seine auf der Ufergasse belegene Schlafstelle zurück. Hier trat er an das Bett der Tochter seiner Schlafwirthin, und brachte ersterer, nach einem kurzen Gespräch und nach der Aufforderung, die gedachte Person schlafen zu lassen, mit einem Tischmesser eine bedeutende Stichwunde in den Hals bei. Als die Verwundete hierauf aus dem Bett empor sprang, und um Hilfe rief, eilte ihre Mutter, die Zimmergesellen-Wittwe Jansen herbei, welche in derselben Stube schlief. Auf diese stürzte sich nun der Mensch, warf sich mit ihr zu Boden und brachte ihr mehrere so bedeutende Wunden mit dem Messer bei, daß sofort die Eingeweide hervorquollen. Als nun die Tochter der Jansen ihrerseits ihrer Mutter zu Hülfe eilte, und dem Thäter das Messer entreißen wollte, zog ihr dieser letzteres durch die Hand, wodurch sie bedeutend verwundet wurde.

Nur mit Noth gelang es der durch die erhaltenen Wunden sehr geschwächten Person, sich durch das Fenster zu flüchten, während ein Mädchen, das in derselben Stube geschlafen hatte, fortgesprungen war, um Hülfe zu rufen. Hierauf sprang der Mensch zum Hause hinaus, stürzte sich in die Oder, schwamm aber bald wieder ans Ufer, und kehrte nochmals in das Haus zurück, in welchem die Wittwe Jansen völlig bewußtlos dalag. Er wurde von einer, bald darauf hinzugekommenen Gensd'armen-Patrouille betroffen, als er eben im Begriff war, sich trocken anzukleiden, worauf seine Verhaftung erfolgte. Man zweifelt am Aufkommen der Wittwe Jansen.

Am gestrigen Nachmittage wurde einem Fremden bei dem auf der Straße stattfindenden Gedränge eine Brieftasche mit 85 Thaler Kassenanweisungen aus der Tasche entwendet, und zwar eine Kassenanweisung von 50 Thlrn., zwei Kassenanweisungen zu 5 Thlr. und 25 Kassenanweisungen zu 1 Thlr. Bei Gelegenheit des starken Andranges des Publikums auf den Straßen wurde ein Taschendieb verhaftet, welcher eine Menge jedenfalls gestohlener Taschentücher und eine Müllerdose bei sich hatte. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Am 15ten d. M. ging der sechsjährige Sohn des Töpfergesellen Bartsch Nachmittags gegen 5 Uhr von Hause weg, und begab sich auf ein am städtischen Holzplatz in der Ohlau liegende Matätsche. Er glitt hier aus und stürzte in's Wasser. Erst nach Verlauf einer halben Stunde wurde er aufgefunden. Er war jedoch bereits leblos, und die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Am 16ten d. M. wurde von einem hiesigen Handwerker in dem Hause Nr. 49 Breitestraße gegen das bestehende Verbot Firniß gekocht, und der Topf unbeaufsichtigt am Feuer gelassen. Der Firniß entzündete sich und verbreitete sich im brennenden Zustande nicht nur auf demselben Flur und den angrenzenden Wohnungen, sondern auch durch ein Fenster bis in die Parterre-Etage. Zum Glück wurde das Feuer gelöscht, bevor es eine gefährliche Ausdehnung gewinnen konnte.

Friedeberg a. Q., 14. Juli. — Am 10. d. M. ist der 2te Gottesdienst bei der hiesigen christ-katholischen Gemeinde, unter Leitung der Prediger Hoferichter und Förster gefeiert worden. 27 Personen, die neuerdings der Gemeinde zugetreten sind, haben das Abendmahl genommen. Zum Schlusse ist eine Taufe und eine Trauung vollzogen worden. Wir können diese Mittheilung nicht machen, ohne der mannigfachen und großen Unterstützungen zu gedenken, die der neuen Gemeinde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten zu Theil geworden sind. Insbesondere sind es der hiesige Wohllöbl. Magistrat und die Herren Stadtverordneten gewesen, die uns durch Bewilligung des geräumigen Tuchhauses in den Stand gesetzt haben, unsern Gottesdienst in einem würdigen Locale zu begehen, und zwar in einem Locale, das vor einem Jahrhundert der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde zu demselben Zweck gedient hat.

Neuländel bei Glatz, 14. Juli. — Vor ungefähr 4 Wochen fuhr die Frau des hiesigen Gastwirths Hrn. Brauner mit 5 Kindern spazieren. Die Pferde wurden plötzlich scheu, gingen durch und raseten in wilder Wuth dem Neißflusse zu. Da ergriff die muthvolle Frau ein Kind nach dem andern, warf sie sämmtlich, ohne daß sie Schaden nahmen, aus dem Wagen und hatte dann kaum noch so viel Zeit sich selbst zu retten, als sich auch die Pferde schon in die Fluthen stürzten. Der Hinterwagen wurde von der Strömung abgehoben und weit fortgeführt und die Pferde nur mit Mühe gerettet. Ohne die heldenmüthige Besonnenheit dieser Frau, wären Alle des Todes gewesen.

Wohlau. Bei der diesjährigen Rapserndte auf dem Dom. Schlaupp, hiesigen Kr., wurde eine Staude Raps gefunden, die wegen ihres außerordentlichen Umfanges bei einer Höhe von nur drei Ellen — überhaupt ist die Höhe dieser Rapssorte nicht so bedeutend, da sie die Beistengel von der Wurzel aus treibt — besonders auffiel. Nach der Zählung der Taschen ergab sich die Summe von 2234; also bei einer Annahme von durchschnittlich 10 Korn pro Tasche 22,340 Korn. Bemerkt muß werden, daß der Käfer dieses Jahr mindestens ein Drittel der Blüthen vernichtet hat. Welche Fruchtbarkeit ohne diesen!

---

* Der in Nr. 148 der Schlesischen und Breslauer Zeitung enthaltenen Erklärung vom 21. Juni c. ist schon unterm 1. Juli beigetreten:

Der Land- u. Stadtgerichts-Rath Fiebig in Glatz.

* Lublinitz, 6. Juli. — Mit Bezugnahme auf den in Nr. 148. der beiden Zeitungen unserer Provinz enthaltenen Protest evangelischer Bewohner Breslaus und der Umgegend gegen die Bestrebungen einer gewissen Partei in der evangelischen Kirche, fühlen sich die unterzeichneten Protestanten gedrungen, ihre völlige Uebereinstimmung mit der in jenem Artikel enthaltenen Mißbilligung jedweder Hemmung der protestantischen Gewissensfreiheit hiermit öffentlich zu erklären. Obschon durch die hierorts herrschenden kirchlichen Verhältnisse keineswegs besonders dazu veranlaßt, glauben wir dennoch auch unsererseits ein Zeugniß von dem gewiß allgemein herrschenden Verlangen nach ungebundener, lediglich den Gesetzen des menschlichen Geistes gemäßer Entfaltung des religiösen Lebens ablegen zu müssen, ohne dies jedoch in einem andern als wahrhaft christlichen Interesse zu thun.

v. Frankenberg, Rittergutsbes. auf Cziasnau. Schultz, Pastor in Ludwigsthal. Fritsch, Dr. med. Neide, Apoth. v. Büttner, kgl. Lieut. v. d. Armee. Künzel, Stadtsecr. Hensel, Kfm. u. Rathm. Durin, Rittergutsbes. auf Gr. Lagiewnick. Banien, Tischlermstr. Kukutsch, Buchbinder. Poppe, Zimmermstr. Hilscher, Oekonom. Busch, kgl. Kr.-Thierarzt. Busch, Rittergutsbes. auf Pawonkau. Steiner, Wirthschafts-Insp. in Pawonkau. Franke, Bat.-Schreiber aus Gr. Strehlitz. Arnt, Kämmerer in Guttentag. Scholz, Wirthschafts-Insp. Marsch, Amtm. Viol, kgl. Kr.-Steuer-einnehmer. Gerlach, Justitiarius. Coste, Pharmazeut. Wuntsch, Lehrer. Banke, kgl. Kr.-Secr. Flekner, Kanzlist. Rosemann, Kanzlist. Bleichmann, Gastw. Rösler, Grenz-Aufseher. v. Boscamp, Oekonomie-Kommissarius. Scholz, Klemptnermstr. Lehmann, Schuhmachermstr. Stephan, kgl. Gendarm. Fandry, Schneidermstr. Kynast, Bauaufseher. Scholz, Gerbermstr. Menschel, Kreis-Wundarzt. Galle, Bäckermstr. in Kochanowitz. Roth, Bat.-Arzt aus Gleiwitz. Reifland, Gerichtsscholz in Jawornitz. Polewka, Gutspächter in Ponoschau. Knorr, Gutsbes. in Wiersbie. C. Neide, stud. jur.; Knorr, Calculator; Herrmann, Forst-Insp.; Dr. Dönninger, fürstl. Leibarzt; Hannemann, fürstl. Hofgärtner; Hahn, Wirthschafts-Insp.; Kretschmer, fürstl. Kassenverwalter; Huntemann, fürstl. Amtsarzt; Strodt, fürstl. Secretair; Schlöffel, desgl.; sämmtlich in Koschentin. Schwarz, Pächter in Lubschau. Obst, Amtm. in Kaminitz. Zedler, Wirthschaftsb. in Babinitz. Wocke, kgl. Feldmesser; Adrian, Steuer-Aufseher; Gode, Apoth. Weisenhaupt, herzgl. Rentmstr.; Mielchen, Act.; Frölich, desgl; Wieland, Gendarm; Förster, Pharmazeut; Schüler, Commis sämmtlich in Guttentag. Schölling, Brauermstr. in Friedrichsgrätz. Hertzog, Faktor, Stettinius Wirthschaftsverwalter, beide in Glinitz. Hertzog, Inspektor in Zborowsky, Lindner, Gastwirth in Wendzin. Vanasse, Oberförster, Schwinge, Inspektor, Bergmann, Beamter, Ulisch, Actuar, sämmtlich in Cziasnau. Kornau, Wirthschaftsbeamter, Mars, Brennerei-Verwalter, beide in Gr.-Lagiewnik. Stock, Wirthschaftsvogt, Matzelt, Schafmeister, beide in Pawonkau.

* Schlawentzitz, 10. Juli. — Der protestantischen Erklärung vom 21sten v. M. gegen die unprotestantische Partei und Richtung in der evangelischen Kirche treten freudig bei die Unterzeichneten.

Korb, Hüttenmeister. Simon, Assistent. Doerffel, Hüttenbeflissener. Hoehn, Lehrer. Flemming, Hof-Musikus. Steinhäuser, Sekretär. Dörffel, Canzlei-Inspektor. Heyne, Polizei-Commissarius. Albrecht, Gastwirth. Gaah, Kammerdiener. v. Kircheisen, Hüttenmann. Grassauer, Koch. Preiß, Modelltischler. Gräter, Förster. Meisemann, Hüttenschlosser. Deegen, Küchenmeister. — Aus Jacobswalde: Flöthe, Pastor. Schön, Kupferhüttenpächter. Klingauf, Hüttenarzt. Mäusel, Schmelzmeister. Schiekwolff, Messingschaber-Meister. Thiele, Gastwirth. Kobe, Bauinspector. Preiß, Tischler. Lindner, Gastwirth. — Aus Kl. Althammer: Wende, Forstrendant. Hasse, Forstschreiber. Vogel, Förster.

Erklärung.

Die täglich wachsende Zahl der sich mit der freien protestantischen Erklärung der ehrenwerthen Breslauer einverstanden fühlenden wahren Protestanten Schlesiens, veranlaßt auch mich, den einzigen Sohn eines gerade wegen solcher bereits vor mehren Jahren freimüthig bekannten protestantischen Gesinnungen und Ansichten amt-, brodt- und heimathlos gewordenen Predigers, hiermit öffentlich zu bezeugen, wie auch ich mit innigster Freude und für das Schicksal meines unglücklichen Vaters nunmehr das Beste hoffend, diesen lautgewordenen Nothruf nach Glaubens- und Gewissensfreiheit begrüßt habe.

Wiersbel bei Friedland in O.S., den 15. Juli 1845.

H. Rohleder, z. Z. Wirthschaftsbeamter,
Sohn des vorm. evangelischen lutherischen Pfarrers R,
zu Lähn am Bober.

Es kann unmöglich die Absicht des Hrn. Candidaten Lau in Buchelsdorf gewesen sein, in No. 160 d. Z. seine eigenhändig geleistete Unterschrift unter die hiesige Erklärung mehrerer dem Fortschritt huldigender Protestanten in Abrede zu stellen, indem das Gegentheil sehr leicht durch die Originalunterschriften und andere Zeugnisse dargethan werden kann. Zu der Verwechselung des Taufnamens aber möchte Hr. Lau durch einen eigenthümlichen Schriftzug selbst Anlaß gegeben haben. Weshalb die Redaction d. Z. die von demselben besonders hinzugefügte bekräftigende Bemerkung nicht mit abgedruckt habe, ist uns unbekannt.*)

Namslau, den 14. Juli 1845.

Weisker, Bürgermeister. Töbe, Pastor.

Der Wahrheit die Ehre.

In No. 54 der Schlesischen Chronik wird das gräßliche Pamphlet der humanen Augsburgerin über die Excesse während der Anwesenheit des Hrn. Ronge hierselbst mitgetheilt und durch Randbemerkungen berichtigt. Ist es doch keine Lüge, daß Herr Graf v. Reichenbach der Versammlung der Christkatholiken beiwohnte. Als Hr. Ronge aus dem Versammlungslokale trat, befand sich nicht nur der hiesige Gendarmwachmeister Hr. Erdmann, sondern auch der Polizei-Inspector Hr. Fuhland an der Hausthür desselben; Letzterer hatte noch zwei Polizei-Sergeanten auf der Straße postirt. Der Hr. Berichtiger des Augsburger Artikels scheint nicht zu wissen, daß Hr. Ronge von der Ressource auf der Bischofstraße, in welchem die Versammlung stattfand, aus, nach der Wohnung des Hrn. Baron v. Reißwitz in einem Privatwagen gefahren und bei demselben bis Nachmittag geblieben ist. Erst Nachmittag reiste Hr. R. mit Extrapost nach Bischofswalde ab, bei welcher Gelegenheit auf der Zollstraße die bekannten Excesse vorfielen und der Postillon am Ohre verwundet wurde. Nur wegen der Vorfälle auf der Zollstraße hatte das Postamt Ursache sich zu beschwerden, auf der Bischofsstraße wurde die Abfahrt des Hrn. R. durch keinen Exceß gestört.

Neisse, am 15. Juli 1845.

Ein Christkatholik.

---

*) Diese Bemerkung, welche lautete:
„Insofern es sich um die Wahrheit und das wahre Licht handelt, zeichnet aus voller Ueberzeugung"
blieb weg, weil sie uns völlig unerheblich schien (denn was sie besagt, versteht sich von selbst) und mithin ganz unnöthiger Weise die Namenfolge unterbrochen haben würde; weil es uns ferner unpassend dünkte, Einen Namen unter so vielen durch einen Zusatz besonders hervorzuheben und zwar ohne allen Grund. D. R.

Bibelverbot.

Giebt es eine Geschichte des Bibelverbots in der röm. kathol. Kirche? Wer darüber Auskunft geben kann, wird gebeten dies in dieser Zeitung zu thun, und Titel und Verlagsort genau anzugeben, da dem Schreiber dieses viel daran gelegen ist, darüber Gewißheit zu erlangen. Ihm ist es, als habe er eine solche irgendwo in einem kritischen Journale angezeigt gefunden. —m.—

Auflösung der Homonyme in der gestr. Ztg.:
Larve.

Actien-Course.

Breslau, vom 17. Juli.

Bei einigem Verkehr sind für die meisten Eisenbahn-Actien etwas niedrigere Preise bezahlt worden.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 116 Br. Prior. 103 Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 109 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. 114 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. $97\frac{1}{2}$ Gld.
Rhein. Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. $105\frac{3}{4}$ Br.
Ost-Rheinische (Köln-Minden) Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{6}$ bez. u. Gld.
Niederschles.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 108 bez.
Sächs.-Schles. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. $109\frac{2}{3}$ Gld.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. abgest. $103\frac{1}{3}$—$\frac{1}{8}$ bez.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) Zus.-Sch. p. C. $109\frac{1}{4}$ Gld.
Berlin-Hamburg Zus.-Sch. p. C. $114\frac{1}{2}$ Gld.
Thüringsche Zus.-Sch. p. C. 108 Br.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. $98\frac{1}{12}$ u. 98 bez.

Den 21. Juli c. von 3 bis 6 Uhr wird an der Königl. Kunst-Bau- und Handwerksschule in dem der Anstalt zugehörigen im Sandstifte gelegenen Saale eine öffentliche Prüfung der Eleven, Ausstellung der angefertigten Arbeiten und Vertheilung der von der Königl. Akademie der Künste zuerkannten Prämien stattfinden.

In diesem Lehr-Cursus besuchten diese Anstalt in der ersten Abtheilung 69, in der zweiten 106 und in dem Sonntagsunterricht 59 Schüler.

Seit April waren in der ersten Abtheilung 6, in der zweiten 34 und in den Sonntagsstunden 47 Schüler.

Die Unterrichtsgegenstände sind: freies, Plan-, Maschinen- und Bau-Zeichnen, Architektur, Mathematik, Physik, Chemie, Feldmessen, Modelliren in Thon und Uebung im schriftlichen Ausdruck. In den Sonntagsstunden werden freies, Plan-, Maschinen-, Bau- und Säulen-Zeichnen, Rechnen und die Anfangsgründe der Geometrie gelehrt.

Als Vorkenntnisse zur Aufnahme sind fertiges Schreiben und Rechnen in Brüchen erforderlich.

Jeder die Anstalt Besuchende hat für einen Eintrittsschein einen Thaler und ein monatliches Unterrichtsgeld von 20 Silbergroschen zu entrichten. Der Besuch der Sonntagsstunden ist nach Lösung des Eintrittsscheins unentgeldlich.

Anderweitig Beschäftigten ist die Direction ermächtiget, den Besuch einzelner Unterrichtsgegenstände gegen ein monatliches Unterrichtsgeld von 5 Silbergroschen zu gestatten.

Der neue Lehrcursus beginnt mit dem 1. September.

Die Aufnahme erfolgt durch den Director Gebauer, Schuhbrücke No. 42.

Breslau, den 8. Juli 1845.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 165 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Freitag den 18. Juli 1845.

Bei dem am 9. Juni 1845 um 11 Uhr Vormittag zu Berun, Plesser Kreises, entstandenen Feuer sind verbrannt, und zwar:

Von Menschen: ein 85jähriger Mann, Namens Jacob Smietana, Auszügler, ist gänzlich verbrannt.

Von Vieh: 2 Stück Ochsen, 1 Pferd, 3 Stück Kühe, 7 Stück Jungvieh, 27 Stück Schwarzvieh.

Von Gebäuden: 115 Häuser nebst Pfarrkirche, Pfarre, Schule, Rathhause, Hospitale und dem Vicariatshause, 127 Stallungen, 105 Scheuern, 79 Heuschoppen, 57 Holzschoppen.

In der Stadt selbst ist nur ein Haus, in der Vorstadt dagegen sind zwölf Häuser stehen geblieben. An Scheuer sind 15 stehen geblieben.

Die Seelenzahl war vor dem Brande 1312, davon wohnen in den stehengebliebenen Häusern, Scheuern, Kellern rc. 137 demnach sind obdachslos geblieben 1175 Seelen.

Gefährlich verletzt sind bei dem Feuer 5 erwachsene Personen, welche sich gegenwärtig im Lazareth zu Pleß befinden.

Die Noth ist furchtbar und unbeschreiblich, und hat selbige durch das am 22sten d. Mts. stattgefundene Gewitter ihren höchsten Gipfel erreicht.

Die Richtigkeit vorstehenden Verzeichnisses wird hierdurch attestirt.

Berun, den 25. Juni 1845.

Der Magistrat.
Krupa. Cempas. Smilowsky.

In dem Begleitschreiben zu vorstehender Mittheilung werden wir aufgefordert, die wohlthätig Gesinnten um milde Gaben zu bitten und deren Annahme, resp. Ablieferung, uns zu unterziehen, wozu wir uns sehr gern bereit erklären.

Breslau, den 17. Juli 1845.

Expedition der priv. Schlesischen Zeitung.

Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde zu Glausche, Kr. Namslau, zeigt hiermit an, daß Freitag den 25sten d. M. Vormittag 10 Uhr der zweite Gottesdienst feierlich begangen werden wird.

In dem Jahres-Abschlusse des hiesigen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung pro 1844 hat sich in Ansehung der von dem Herrn Pastor Wandel in Dyhrenfurth gesammelten Beiträge ein Irrthum eingeschlichen, indem diese nur mit 2 Rtl. 10 Sgr. aufgeführt worden sind. Nach den Kassen-Büchern des gedachten Vereins sind jedoch pro 1844 von dem Herrn Pastor Wandel überhaupt 23 Rtl. 26 Sgr. abgeführt und vereinnahmt worden.

Breslau, den 16. Juli 1845.

Der Vorstand des Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Schlesien.

---

202 Rthlr. 5 Sgr.

Buchstäblich Zweihundert und Zwei Thaler Fünf Sgr. als Ertrag der Kollekte für die hiesige christlich-apostolisch-katholische Gemeinde, sind uns von Einer Wohllöblichen Redaktion der Schlesischen Zeitung baar und richtig bezahlt worden, über deren Empfangnahme wir dankbar hiermit quittiren. Schneidemühl den 14. Juli 1845.

Der Vorstand der christlich-apostolisch-katholischen Gemeinde.
J. Czerski. Sänger. Priebe.

Verlobungs-Anzeige.

Meinen Lieben der Heimath die Anzeige meiner Verlobung mit Fräulein Emilie von Neuendahl aus Reval.

Smela den 1. Juli 1845.

Dr. R. Studt,
Gouvernement Kiew.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Pauline, mit dem Kaufmann Hrn. Heinr. B. Marckwald aus Berlin, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen.

Liegnitz den 16. Juli 1845.

L. R. Prausnitzer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Prausnitzer.
Heinr. B. Marckwald.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß heut Vormittag 10½ Uhr meine geliebte Frau Wilhelmine, geb. Schwedler, von einem muntern Knaben zwar schwer, doch glücklich entbunden worden.

Kostenblut den 16. Juli 1845.

Martin, Apotheker.

Todes-Anzeige.

Heute verschied hier an den Folgen der Entbindung, von einem todten Knaben, meine geliebte Frau Friederike, geb. König, im 40sten Lebensjahre. Tief erschüttert stehe ich mit meinen unerzogenen Kindern an ihrer Bahre, widme diese Anzeige allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, und bitte um stille Theilnahme.

Brieg den 13. Juli 1845.

Gottwald,
Königl. Kredit-Instituts-Director.

Theater-Repertoire.

Freitag den 18ten: „Lucia von Lammermoor.“ Große Oper in drei Aufzügen von Salvatore Cammerans. Musik von Donizetti. Miß Lucia, Fräulein Marietta v. Marra, erste Sängerin vom K. K. Hof-Opern-Theater am Kärnthner Thore zu Wien, als dritte Gastrolle. Lord Heinrich Aston, Herr Herger, vom Stadttheater in Riga, als zweite Gastrolle. Sir Edgard, Herr Neuendorff vom fürstl. Hof-Theater zu Sondershausen, als erste Gastrolle.

Sonnabend den 19ten: „Der Liebestrank.“ Große komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. Adina, Fräulein Marietta von Marra, erste Sängerin vom K. K. Hof-Operntheater am Kärthner Thor zu Wien, als 4te Gastrolle.

In Liebich's Garten

heute den 18ten d. M.:
großes Militair-Concert.
Entree für Herren 2½ Sgr.

A. Kutzner.

Aufgebot.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß in unserm gerichtlichen Depositorio für nachstehende, ihrem Aufenthalte nach nicht zu ermittelnde Personen, Gelder aufbewahrt werden, nämlich:

1) für die Erben der verehelicht gewesenen Caroline Hoffmann, geb. Specht, die Henriette Charlotte Hoffmann und den August Specht 1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.
2) für den Schneidergesellen Johann Malick 7 Rthlr. 17 Sgr. 11 Pf.
3) für die unverehelichte Anna Meyer 26 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf.
4) für den Lehrer der Gymnastik Carl Gustav Ludwig Promnitz aus Petersburg 135 Rthlr. 17 Sgr. 1 Pf.
5) für die verehelichte Bieler, geborne Isler, 12 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf.
6) für den Servis-Rendant und Bürgermeister Kosch ein gesperrter schlesischer Pfandbrief No. 3, Ober- und Nieder-Putschlau (Groß-Glogauer Kreis) über 100 Rthlr. und baar 1 Rthlr.
7) für die Maria Elisabeth, verw. Klose, geborne Fuchs, 5 Rtlr. 12 Sgr. 2 Pf.
8) für den Dreschgärtner Gotifr. Kuhlig, 2 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf.
9) für die Schleußerin Theresia Schweer 21 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf.
10) für den Kommissions-Rath und Salz-Inspektor Promnitz 25 Sgr. 4 Pf.
11) für die verehelichte Garderobenfrau Caroline Scholz 12 Rtlr. 21 Sgr. 10 Pf.
12) für die Christiane Charlotte Lange 5 Rthlr. 3 Sgr. 8 Pf.
13) für den Tischlermeister Enslen 3 Rtlr.
14) für den Bedienten Höfke 7 Sgr. 4 Pf.
15) für die verwittw. Johanna Schwarz 22 Sgr. 8 Pf.
16) für den Justiz-Kommissarius Landgerichts-Rath Hartmann 5 Rthlr. 15 Sgr.
17) für die Johanna Kleinert 3 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf.
18) die von dem Gerichts-Amte Ober-Stanowitz zu Striegau eingesendeten herrenlosen Depositalmassen aus Zinsen-Ueberschüssen von ausgeliehenen Depositalgeldern bestehend, mit 4 Rthlr. 21 Sgr.
19) für den Bergmann Moritz 3 Rthlr. 17 Sgr. 5 Pf.
20) für die Anna Juliana Dorothea Guerndt, verehelichte Züchner Wohlfarth 7 Rtl. 3 Sgr. 9 Pf.
21) für den Viehpächter Franz Kernert 1 Rthlr. 27 Sgr. 1 Pf.
22) für die verwittwete Oberamtm. Kroll, Caroline Louise Margaretha, geborne von Tempelhof, 7 Rthlr. 25 Sgr. 11 Pf.

Es werden demnach die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben, Cessionarien oder sonstigen Nachfolger aufgefordert, binnen vier Wochen sich mit ihren Eigenthums-Ansprüchen bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht zu melden, solche gehörig zu bescheinigen und die Ausantwortung ihres Eigenthums, entgegen gesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß die vorstehend bezeichneten Gelder zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert und die Eigenthümer bei späterer Anmeldung der Ansprüche der inzwischen eingegangenen Zinsen zum Besten der genannten Massen verlustig gehen. Breslau den 4ten Juli 1845.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Daß das Geschäftslokal des Einquartierungs-Amts und der Sicherungs-Deputation Montag den 21sten d. M. in die erste Etage des Vordergebäudes des städtischen Marstalls verlegt werden wird, machen wir hiermit zur Nachachtung bekannt.

Breslau den 16. Juli 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Belegung der Trottoirs vor der eisernen Brücke am Nicolai-Thore soll im Wege der Minus-Licitation einem cautionsfähigen Unternehmer übertragen werden und wird dazu ein Termin auf

Freitag den 18ten dieses Monats Nachmittag 5 Uhr

im rathhäuslichen Fürsten-Saale hierdurch anberaumt. Die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht.

Breslau den 14. Juli 1845.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Hoher Bestimmung gemäß soll der auf siebenhundert Thaler veranschlagte Neubau der Brücke über den Fluthgraben bei der Neumühle zwischen Schweinebraten und Kleinlauden, auf der Breslau-Strehlner Chaussee gelegen, nebst der Verbreiterung des Chausseedammes, an einen qualifizirten Unternehmer öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist in dem Königl. Chausseezollh. zu Neumühle ein Termin auf den 21sten d. M. von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags anberaumt und hat jeder Licitant vor Abgabe seines Gebots eine Caution von einhundert Thalern in Preuß. Staatspapieren zu deponiren.

Die Zeichnung, der Anschlag, so wie die Licitations-Bedingungen können vom 14ten dies. Mts. bei dem Wegebaumeister v. Derschau, Klosterstraße No. 11, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Breslau den 12ten Juli 1845.

Königl. Wegebau-Inspektion.
Viebig. v. Derschau.

Bekanntmachung.

Der zur Befriedigung der Gläubiger nicht zureichende Nachlaß des Töpfer Gottlieb Hentschel aus Slawenczitz wird den

27. August c. Vormittags 9 Uhr

in der fürstlichen Gerichts-Canzlei zu Slawenczitz unter die vorhandenen bekannten Gläubiger vertheilt worden.

Birawa den 10. Juli 1845.

Das fürstlich Hohenlohe'sche Gerichtsamt der Herrschaft Slawenczitz.

Auction.

Am 19ten d. M. Nachm. 2 Uhr sollen zu Marienau in der Rothenbachschen Besitzung 100 weiß und grün angestrichene Gartenstühle, 59 Gartentische und 59 Bänke öffentlich versteigert werden.

Breslau den 16. Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Am 22sten d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auctionsgelasse, Breite Straße No. 42, verschiedene Effecten, als:
Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe
öffentlich versteigert werden.

Breslau den 17. Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commissar.

Auction.

Am 28. und 29. Juli und 4. und 5. August d. J., immer Vorm. von 9 und Nachm. von 2 Uhr ab, soll in No. 63 Reusche Straße das zur Kaufmann Lappe'schen Concursmasse gehörige

bedeutende Lager

an Spezerei-, Colonial- und Farbe-Waaren, Tabaken und Cigarren öffentlich versteigert werden. Breslau den 15ten Juli 1845.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Häuser-Verkauf.

Die neu erbauten Häuser, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 7 und 8, mit deren Hinterhäusern, neue Kirch- und Mittelgasse belegen, nebst neu angelegtem Garten, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Ernste und geeignete Käufer erfahren das Nähere daselbst beim Eigenthümer in den Vormittagsstunden von 7 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Gasthöfe

in Oberschlesien, so wie im Großherzogthum Posen, habe ich im Auftrage zu verkaufen und zu verpachten.

Carl Siegism. Gabriell in Breslau,
Carlsstraße No. 1.

Ein Freigut bei Breslau, mit 391 Morgen Acker, Wiesen, Holz, Gärten, massivem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, 22 Kühen, 8 Pferden, 200 Schafen, Silberzinsen rc. habe ich preismäßig zu verkaufen. Tralles, vorm. Gutsbes., Schuhbrücke No. 66.

Der Königl. Kammerherr Baron v. Stockhausen beabsichtigt, Meubles und andere Geräthschaften den 29. Juli c. zu Glatz durch den Agenten Herrn Döhn meistbietend gegen baldige Zahlung verkaufen zu lassen.

Billig zu verkaufen

ist ein gebrauchter Flügel, Kupferschmiedestr. No. 35, zweite Etage.

Amsterdamer Winterrapps zur Saat offerirt das Dominium Rzetzitz per Gleiwitz.

Bei **S. Schletter**, Schuhbrücke No. 71, sind zu haben:

Das malerische und romantische Rheinland, Stahlstichwerk, 1⅔ Rtl. Brittische Künstler-Gallerie, 2 Bde., 4 Stahlst., London, mit französischem Texte, 3 Rtl. Sammlung der interessantesten Frauenbilder in Stahl gestochen, 24 Blatt, sauber gebunden, 2 Rtl. Wanderungen durch die sächsische Schweiz, mit 30 Stahlstichen, von Sporschil, statt 3⅓ Rtl. für 1⅚ Rtl. Jean Paul's sämmtl. Werke, neueste Ausgabe in eleg. Halbfbd., statt 36 Rtl. für 19 Rtl. Wieland's sämmtl. Werke, neueste Ausgabe, 36 elegante Halbfbde., für 10 Rtl. Reise-Handbuch durch Tyrol und Steyermark, mit 60 ausgezeichnet schönen Stahlstichen, Lp. 6⅔ Rtl., für 3⅚ Rtl. Neues Handbuch für Reisende am Rhein von den Quellen bis zur Mündung, nebst Karte nur 10 Rtl. Seume's sämmtliche Werke, Prachtausgabe, sauber geb. 2 Rtl. Don Quixotte, deutsch von Heine, illustrirte Prachtausgabe, in splendidem Einbande, 2 Bde. klein 4. — Reise-Literatur und Reise-Karten zu wohlfeilen Preisen und in großer Auswahl.

Die auf Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Actien zu leistende Einzahlung von 5 pCt. übernimmt bis incl. 28. d. Mts. gegen billige Provision.

Adolph Goldschmidt.

Unser Geschäftslokal befindet sich Carlsstraße No. 38, ohnweit des königl. Palais.

Firle & Anders.

Denjenigen geehrten Eltern und Vormündern, welche beim Beginn der Schulferien ihre Kinder und Pflegebefohlenen noch den Sommer hindurch unter sicherer Aufsicht baden lassen wollen, hiermit die ergebene Anzeige, daß ich noch Abonnements, und zwar aufs Baden mit 1 Rthlr., aufs Schwimmenlehren mit 6 Rthlr. annehme. Auch sind bei mir einige neue Handkähne zu verkaufen.

Knauth, Schwimmmeister und Hallor,
vor dem Ziegelthore.

Gummischuhe mit Ledersohlen, und Gesundheitssohlen, welche die Füße stets warm und trocken halten, empfehlen

Hübner & Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Die im Johanni-Termin 1845 fällig gewordenen Zinsen, sowohl der 4-, als auch der 3½procentigen Großherzogl. Posen'schen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons und deren Specificationen vom 1ten bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnnng (wo auch vom 20sten d. Mts. ab die Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeldlich zu haben sind) und in Breslau durch den Herrn Commerzienrath **J. F. Kraker** ausgezahlt. — Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1845 gezahlt werden. Berlin den 12. Juli 1845.

F. Mart. Magnus, Behrenstraße No. 46.

Der vorstehenden Anzeige gemäß findet die Zinsen-Auszahlung der Großherzogl. Posenschen Pfandbriefe à 4 und 3½ pCt. gegen Einlieferung der fälligen Coupons vom 1ten bis 16. August, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung statt. — Die Schemata zu den Coupons-Specificationen werden unentgeldlich ausgegeben. Breslau den 14. Juli 1845.

Joh. Ferd. Kraker, Ring No. 5.



Haarerzeugendes grünes Kräuter-Oel,

anerkannt bestes Mittel, sowohl auf gänzlich kahlen Stellen des Kopfes Haare zu erzeugen, als auch das Ausfallen und Ergrauen zu hindern. Preis à Flacon 25 Sgr.

E. E. Aubert,
alleiniger Erfinder und Verfertiger,
Bischofsstraße, Stadt Rom.



Für 1 Rtlr. 10 Sgr. 1 Ries Postpapier

empfehlen in guter Qualität:

Klausa & Hoferdt, Ring No. 43.

Ausser den engl. neuen Matjesheringen,

welche jetzt das Fässchen mit 50–52 Stück incl. Gebind 1 5/6 Rthl., das Stück 1 Sgr., 12 Stück 11 Sgr., in ganzen Tonnen bedeutend billiger, verkaufe, empfing gestern

ersten neuen holländ. Matjeshering

in schön fetter Qualité, ganz weiss im Fleisch, und verkaufe das 1/16 incl. Gebind, 48—50 Stück Inhalt, 2½ Rthl., das Stück 1½ Sgr., 12 Stück 15 Sgr.

C. F. Rettig, Oderstrasse No. 24, 3 Brezeln.

Empfehlung.
Die billigste und reellste Arbeit wird stets geleistet in der Bettfederanstalt Weidenstraße No. 32.

Bezugnehmend auf meine Annonce vom 15ten d. M.: Radicale Vertilgung der Ratten und Mäuse ꝛc. betreffend, soll die Nr. des Hauses Margarethenstraße Nr. 10 sein.

C. W. Schubert, Laborant,
Margarethenstr. Nr. 10.

Die ächt engl. **Universal-Glanz Wichse** von
G. Fleetwordt in London,
welche von den **berühmtesten** Chemikern geprüft worden ist, und laut deren sich in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche **Jngredienzen** enthält, welche das Leder **weich** und **geschmeidig** erhalten, dabei **den schönsten Glanz ohne** Mühe hervorbringen unn dadurch, daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 4, 2 und 1 Sgr. nebst Gebrauchzettel zu bekommen bei den Herren **Lehmann u. Lange in Breslau.**

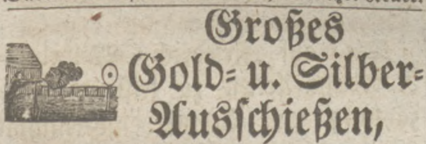
W. Oeser, in Leipzig.

Billigste Preise.

Mein bestassortirtes Lager von Pulver, Schroot und Zündhütchen empfiehlt Wiederverkaufern und en detail der gütigen Beachtung

C. F. Rettig,
Oderstrasse No. 24, 3 Brezeln.

Drathstifte
zu möglichst billigen Preisen empfiehlt
G. Felbrich, Nadlermeister,
Bude No. 169/70 vor dem Schweidnitzer Keller.



Großes Gold- u. Silber-Ausschießen,

auf die Distance von 150 Schritt findet Sonntag den 20sten d. Mts. bei mir statt, wozu ich ergebenst einlade.
Anfang des Schießens: 6 Uhr Morgens.

Scholtz, Brauer in Protsch a. d. W.

Im Bahnhof Canth,

Sonntag den 20. Juli:
Großes
Nachmittags-Concert
der Breslauer Musikgesellschaft.

Eine Frau in den mittlern Jahren, welche früher einem eigenen Hausstande sowohl in der Stadt als auf dem Lande ihre Thätigkeit widmete, sieht sich, jetzt ganz alleinstehend, zu dem Wunsche veranlaßt: letztere einem fremden Hauswesen zuwenden zu können. Sie würde ein solches mit größter Umsicht und Aufmerksamkeit leiten und über die ihr vielleicht anvertrauten Kinder mit treuer Liebe und Sorglichkeit wachen. Näheres auf persönliche Anfragen, Breslau, Kupferschmiedestr. No. 32 1ste Etage und auf frankirte Briefe unter der Chiffre A. Z. ebendaselbst.

Zur 4ten Klasse 91ster Lotterie ist das ¼ Gewinnlos No. 26954 c. verloren gegangen, weshalb vor Mißbrauch gewarnt wird.

Jos. Holschau.

Sollte ein Kandidat der evang. Theologie, der bereits das zweite theologische Examen absolvirt hat, gesonnen sein, einen Geistlichen bei seinen vielen Amtsgeschäften für ein angemessenes Honorar zu unterstützen, so beliebe sich derselbe heute in den Frühstunden bis 9 Uhr auf dem Tauenzienplatz No. 6, eine Stiege hoch, um das Nähere zu erfahren, zu melden, oder seine Adresse daselbst abzugeben. Breslau den 18. Juli 1845.

Ein gebildete Familie wünscht ein oder zwei Knaben oder Mädchen in Pension zu nehmen, wobei bemerkt wird, daß sie auf einem schönen Flügel Musik-Unterricht nehmen können. Nähere Auskunft hierüber giebt der ehemalige Landes-Aelteste Gerlach, Gartenstraße No. 28.

Ein Kunstgärtner,
in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht von Michaelis c. ab ein Unterkommen.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Herzogl. Hofgärtner Herr Lichthorn in Carlsruhe in Schlesien.

Eine gebildete junge Dame, die im Schneidern, Putzmachen, auch Blondenwaschen geübt und der Wirthschaftsführung kundig ist, sucht als Gesellschafterin, Wirthschafterin oder Pflegerin ein baldiges Unterkommen. Näheres beim Commis. E. Berger, Bischofsstr. No. 7.

In einer nicht unbedeutenden Apotheke nahe bei Breslau, ist für einem jungen Mann, welcher die Pharmacie erlernen will, eine Lehrlingsstelle unter vortheilhaften Bedingungen zu besetzen.
Das Nähere bei J. H. Büchler in Breslau, Apotheker.

Fünf Rthlr.
Belohnung demjenigen, der mir meine, auf dem Wege vom neuen Theater bis Schuhbr. No. 32. am 14. d. M. gegen Abend abhanden gekommene grünsaffiane Brieftasche, enthaltend 30 Rthlr. in preuß. Kassenscheinen und ¼ des Lotterie-Looses No. 67721 wiederbringt.
Breslau am 15. Juli 1845.

Wilhelm Zwanziger,
Studiosus phil.
Schuhbr. No. 32. im 2ten Stock.

Den 16ten d. Mts. ist in meinem Getreidefelde bei Hundsfeld ein blindes Pferd eingefangen worden; der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung aller Kosten bei dem Ackerbürger Asmann zu Hundsfeld, innerhalb 8 Tagen in Empfang nehmen, widrigenfalls darüber anderweitig verfügt wird.

Ein krongoldener Siegelring ist auf der Reuschen Straße gefunden worden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer melde sich dieserhalb Reusche Straße No. 11, im Hofe eine Stiege hoch.

Ein großer Windhund kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten an den rechtmäßigen Eigenthümer ausgehändigt werden: Ohlauer Straße No. 40.

Hummerei No. 3, vornheraus 1 Treppe, ist ein meublirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen, gleich oder den 1sten August zu beziehen.

☞ In einer bedeutenden Provinzialstadt, am Fuße des Gebirges, ist ein sehr gut belegenes, best eingerichtetes Spezerei-Geschäft, mit und ohne Waarenlager; ferner 5 Keller, welche in einander verbunden, geeignet zum Wein- und Bierschank, mit bequemem Ein- und Ausgang vom Markte und im Hausflur, baldigst zu vermiethen und zu übernehmen.
Näheres ertheilt hierüber Eduard Renner, Tischlermeister und Meubleshändler in Breslau, Schuhbrücke No. 44.

Ein schönes Quartier

im russischen Dampfbade, Ohlauerthor Klosterstraße No. 80, von 7 Stuben, Beigelaß und Gartenbenutzung, auch wenn es nöthig einen Pferdestall nebst Wagenremise zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen.

Zu vermiethen:
1) Ohlauer Straße No. 77 eine Wohnung in der 3. Etage, von 5 Piecen nebst Zubehör, von Michaeli d. J. ab und ein kleiner Pferdestall sofort.
2) Albrechtsstraße No. 37 ein offenes Gewölbe und ein Keller sofort; desgleichen Stallung und Wagenplatz, so wie eine Handlungs-Gelegenheit von Michaeli d. J. ab.
3) Nikolaistraße No. 37 ein Keller vornheraus, sowie eine Remise von Michaeli d. J. ab.
4) Ring No. 2 eine kleine Wohnung von 2 Stuben, von Mich. a. c. ab.

Das Nähere in dem Geschäftszimmer des Kommissionsrath Hertel, Reuschestr. No. 37.

Eine auch 2 Stuben, mit oder ohne Meubles, sind an einen oder auch zwei ganz solide Miether abzulassen. Das Nähere hierüber in ist in der Spezerei-Handlung Carls-Straße No. 11 zu erfahren.

Ein schön meublirtes Vorderzimmer ist zu vermiethen: Schmiedebrücke 23, Eingang von der Messergasse 1 Treppe hoch.

Reusche Straße No. 29
ist Termin Michaeli das Parterre-Local zu vermiethen. Das Nähere Junkernstr. Nr. 28.

Zu vermiethen
auf einer lebhaften Straße, inmitten der Stadt, ist sofort ein geräumiges Handlungs-Lokal mit großem Keller und Zubehör, auch für einen Seifensieder sehr passend. Näheres beim Kretschmer Schaar, Schuhbrücke 53.

Zu vermiethen ist Reusche Straße No. 1 die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern, 1 Saal und Beigelaß. Näheres bei Emanuel Heyn, Ring No. 27.

Zu vermiethen sind Reusche Straße No. 2 zwei Säle. Näheres ebendaselbst.

Zwei freundliche Wohnungen,
jede von 2 Stuben nebst Beigelaß, sind in der Gartenstraße No. 12 zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In der gold. Gans: Fürstin Drucka-Lubecka, Gräfin de Campo-Scipion, Hr. Graf v. Krasinski, sämmtl. von Warschau; Herr Graf v. Kreutz, Generallieutenant, von Petersburg; Hr. Göbel, Gutsbes., von Schweidnitz; Hr. Hancke, Gutsbes., von Kunsdorf; Hr. v. Christiani, von Lemberg; Herr von Schönberg, von Dresden; Hr. v. Skorzewski, von Szczury; Hr. v. Schultz, Rittmeister, von Stralsund; Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Oels; Hr. Teichmann, Zimmermeister, von Neisse; Hr. Dristhel, Kaufm., von Ratiborer Hammer; Hr. Weiß, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Wunder, Kaufm., Hr. Primke, Apotheker, beide von Liegnitz; Hr. Kehrer, Kaufm., Hr. Böhm, Bürger, beide von Pesth; Hr. Trampusch, Waldmeister, von Freywaldau; Gräfin v. Gaschin, von Crawarn; Hr. v. Kuczynski, von Kalisch; Hr. Graf von Olizar, Rittmeister, von Wilna; Hr. Frank, Dom-Capitular, von Posen; Hr. Bük, Apotheker, von Frankfurt a. O.; Hr. Dr. Leu, von Berlin; Hr. Adler, Kaufm., von Wien. — Im weißen Adler: Herr Sellier, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Bömper, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Herr Worbs, Kaufm., von Cosel; Frau v. Willamowicz, von Poln.-Hammer; Frau v. d. Heyde, von Stettin; Hr. v. Siegsfeld, von Bärsdorf; Hr. Schütz, Oberamtm., von Frankfurt a. O.; Hr. Pape, Kaufm., von Hamburg; Herr Raschke, Pfarrer, von Bockovine. — In den 3 Bergen: Regier.-Räthin Simon, von Berlin; Frau v. Frankenberg, von Bogislawitz; Hr. Krüger, Pastor, von Bielwiese; Hr. Tränkner, Stadt-Schuldirektor, von Radeberg; Hr. Klimpe, Schul-Inspektor, Herr Kalert, Kaufm., beide von Striegau; Herr Cohn, Kaufm., von Liegnitz; Hr. Bithorn, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Weber, Kaufmann, von Barmen; Hr. Gutmacher, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Lüdcke, Kaufm., von Molkenhain; Hr. Höfer, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Schindler, Forstmesser, von Brieg; Hr. v. Hippel, Oekonom, von Fürstenstein. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Oesterreich, Geh. Ober-Finanzrath, Herr Grashof, Hr. Jacobi, Studiosen, sämmtlich von Berlin; Hr. Pauli, Gutspächter, von Mieleszyn; Hr. Kerndt, Apotheker, von Langenbielau; Hr. v. Aulock, von Salzbrunn; Hr. Alberti, Gutsbes., von Waldenburg; Hr. Blottner, Kaufm., von Stettin; Hr. Gitzler, Pfarrer, von Kosel; Hr. Scholz, Kaufmann, von Konstadt; Hr. v. Schweinichen, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Dr. Bergson, Oberst, Hr. Bergson, Kaufm., beide von Berlin; Hr. Gache, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Groß, Kaufm., von Kreutzburg; Hr. Kunicke, Rentmeister, von Skorischau; Hr. Kupka, Fabrikant, Hr. Neumann, Kaufm., Hr. Trefz, Hr. Scholz, Bürgermeister, Hr. Halama, Hr. Cibula, Hr. Pawlik, Fabrikanten, sämmtl. von Krappitz; Hr. Walter, Lehrer, von Oppeln; Hr. Gottwald, Secretair, von Neisse; Hr. Walter, Kriminalrichter, von Neusalz; Hr. Graf v. Mielynski, von Dzierskowitz; Hr. v. Zaluszkowski, Hr. v. Psarski, a. d. G. Posen; Hr. v. Wensierski, von Czaykowo; Hr. v. Dombrowski, von Radom; Hr. Pohl, Kaufm., von Schömberg, Hr. Benke, Insp., von Schmartsch. — Im deutschen Haus: Hr. Poppeck, Pfarrer, von Altendorf; Hr. Wiskoni, Pfarrer, von Rudnik; Herr Marcineck, Pfarrer, von Benkowitz; Hr. Leidel, Pfarrer, von Türkwitz; Hr. Pietzka, Erzpriester, von Bralin; Hr. Lorenz, Pfarrer, von Schmiedeberg; Hr. Metzner, Pfarrer, Hr. Herrmann, Kantor, von Michelsdorf; Hr. Leuschner, Ober-Kaplan, von Trebnitz; Hr. Kinne, Kaufm., von Neisse; Hr. Eichler, Pfarrer, von Schweidnitz; Herr Strybel, Erzpriester, von Schildberg. — In 2 gold. Löwen: Hr. Kunscher, Erzpriester, Hr. Hoffmann, Pfarrer, Hr. Groß, Rathmann, Hr. Lowack, Rathmann, Herr Riemer, Dekonom, sämmtl. von Grottkau; Hr. Leichtentrit, Kaufm., von Miloslaw; Herr Silbermann, Kaufm., von Neu-Berun; Hr. Böhm, Kfm., von Brieg; Hr. Kahl, Hauptmann, von Münsterberg; Herr Bremer, Gutsbes., von Friedland. — Im goldnen Zepter: Herr Müller, Pfarrer, von Leipe; Hr. Hübner, Pfarrer, von Blumenau; Hr. Scholz, Pfarrer, von Giesmannsdorf; Herr Müller, Hofrath, von Winzig; Hr. Scholz, Gutsbesitzer, von Steine; Hr. Fritsch, Gutsbes., von Peterwitz. Im weißen Roß: Hr. Scholz, Kaufmann, von Brieg. — Im Hôtel de Saxe: Frau Gräfin v. Stillfried, von Schweidnitz; Frau Gutsbes. Lomarska aus Gr.-Herzogth. Posen; Hr. Dzhnel, Gutsbes., Hr. Galanski, Curatus, beide von Pitschen; Hr. Kuschel, Fabrikant, von Grottkau; Hr. Knoblauch, Lieut., von Juliusburg; Hr. Dr. Gora, von Kempen; Hr. Gruber, Rector, von Sulau; Finster, Fabrikant, von Görlitz. — Im goldenen Löwen: Hr. Lange, Pastor, von Neutomysl; Hr. Grützner, Hr. Lorcke, Hr. Feige, Kaufl., sämmtlich von Namslau. — In der Königs-Krone: Hr. Metzig, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Wittenberg, Partik., von Schönbrunn. — Im weißen Storch: Hr. Mosler, Kaufm., von Tropplowitz; Hr. Löwy, Kfm., von Ostrowo. — Im Privat-Logis: Hr. Steinmann, Hr. Blanzger, Kaufl., von Brieg, Hr. Bär, Pfarrer, Hr. Blume, Gutsbes., von Nimptsch, Schweidnitzer Str. Nr. 5; Hr. Dantine, Kaufm., von Jätzdorf, Albrechtsstr. No. 30; Hr. Georgy, Kandidat, von Löwenberg, Albrechtsstraße No. 17; Hr. Pohl, Kreis-Vikar, Hr. Wanke, Kaplan, von Brieg, Hr. Mücke, Lehrer, Hr. Siegmund, von Schlawentzitz, Schmiedebrücke No. 50; Hr. Hofrath Dr. Vogelsang, von Görlitz, breite Straße No. 42; Hr. Scholtz, Oberamtm., von Fürsten-Ellgut, Schmiedebrücke No. 49.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course.
Breslau, den 17. Juli 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139 5/6
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 1/2
Dito	2 Mon.	—	149 1/3
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6.25 2/3
Wien	2 Mon.	100 1/4	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/5

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	111 2/3	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97 1/6	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105 2/3	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	—	99 11/12
Seeh.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	89	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	—	—
Dito Gerechtigk. dito	4½	—	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	104 1/2	—
dito dito dito	3½	—	97 5/12
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3½	—	99 5/6
dito dito 500 R.	3½	—	99 5/6
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	103 1/3
dito dito 500 R.	4	—	103 1/3
dito dito	3½	98 1/3	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Preis in Courant (Preuß. Maß). Breslau den 17. Juli 1845.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 18 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 15 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. — Sgr. — Pf.	— Rthl. 28 Sgr. — Pf.	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.